

klipp+klang
radioschule

EDUQUA

20 Jahre
1995–2015



REDAKTION

happyradio.ch, happyradio@kanalk.ch

Happy
Radio

Redaktion Happy Radio

Pilotprojekt – Januar 2015 bis September 2016



Die integrative Radio-Redaktion von Menschen
mit und ohne kognitive Beeinträchtigung

**Ein Projekt der Radioschule klipp+klang
in Zusammenarbeit mit Radio Kanal K**

Projektteam: Daniela Hallauer, Samuel Häberli, Liselotte Tännler
Kontakt: liselotte.taennler@klippklang.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Redaktion Happy Radio – Die Geschichte in Kürze.....	3
1.2 Erste Schritte der Integration.....	4
2. Projektorganisation	6
3. Zielgruppen und Zielerreichung	7
3.1 Zielgruppen	7
3.2 Ziele und Aktivitäten	7
3.3 Zeitplan.....	13
4. Evaluation	13
5. Nachhaltigkeit und Wirkung	14
6. Ausblick	15
7. Medienspiegel (Auswahl).....	16

1. Redaktion Happy Radio – Die Geschichte in Kürze

Die Radioschule klipp+klang schaut gemeinsam mit der Redaktion Happy Radio auf eine erfolgreiche Pilotphase des Projekts *Happy Radio - die Redaktion von Menschen mit und ohne kognitive Beeinträchtigung* zurück. Nach Abklärungen mit dem Partnerradio Kanal K, der Ausarbeitung des Konzepts, der Mittelsuche und der Zusammenstellung des Projektteams, insbesondere der Redaktionsbegleitung, in der ersten Jahreshälfte wird die Redaktion Happy Radio im August 2015 mit vier Redaktoren gegründet. Sie alle haben im Vorfeld bereits Happy Radio-Kurse der Radioschule klipp+klang in Zusammenarbeit mit den Bildungsclubs von Pro Infirmis und insieme besucht und sind sehr motiviert für ihre vertiefte Grundausbildung im Radioschaffen. Jeden Freitag Nachmittag arbeitet die Gruppe bei Kanal K an ihren Sendungen, und im Oktober 2016 geht die Redaktion Happy Radio zum ersten Mal bei Radio Kanal K auf Sendung. Ein Wechsel in der Redaktions-Gruppe verläuft reibungslos. Zudem begleitet eine Redaktorin ohne kognitive Beeinträchtigung die Gruppe für ein halbes Jahr. Erste Ausbildungseinheiten finden statt, die Sendungen werden immer spannender. Die Ziele für die Pilotphase dieses Projekts, in dem die schweizweit erste Radioredaktion von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung aufgebaut wird, können umgesetzt werden. Bereits im Frühling 2016 ist für die Redaktionsmitglieder klar: Wir wollen auch nach der Pilotphase weiter machen! Auch meldet sich auf nach der Sommerpause eine erste Redaktorin mit Beeinträchtigung.

Um die Fortführung des Projekts zu ermöglichen, setzen die Redaktionsmitglieder, die Redaktionsbegleitung und das Projektteam alle Hebel für die Finanzierung in Bewegung. Die nächste Phase soll nahtlos an die Pilotphase anschliessen, bis September 2018 dauern und als Kernziele die Stabilisierung der Redaktion und der Arbeitsabläufe, die nachhaltige Verankerung der Redaktion bei Radio Kanal K, sowie die Ausarbeitung eines Curriculums für die Schulung und Begleitung von Radioschaffenden mit kognitiver Beeinträchtigung bei Gemeinschaftsradios beinhalten. Stand der Mittelbeschaffung Ende Oktober 2016 beträgt rund 15'000 Franken.

Mehr als 8'600 Franken konnten über eine Crowdfunding-Kampagne gesammelt werden. Dafür wurde ein eindrückliches, kurzes Video gedreht (*siehe: bit.ly/redaktionhappyradio*), in dem sich die Redaktion Happy Radio vorstellt und Einblick in ihren Radioalltag gewährt. Es zeigt unter anderem, wie selbstverständlich sich die Redaktionsmitglieder gegen Ende der Pilotphase in den Räumlichkeiten von Radio Kanal K bewegen, wie gross die Lust am Vorbereiten der Sendung oder am Bedienen des Mischpultes ist. Es ist eine grosse Sicherheit entstanden, trotz Sprachbehinderung ins Mikrofon zu sprechen. Es wird auch deutlich, was die Radioarbeit der Redaktion bedeutet: «Ich mache gerne Radio, weil ich etwas zu sagen habe», sagt beispielsweise Dölf Keller selbstbewusst in die Kamera. Hinter diesem Selbstvertrauten stecken viel Arbeit, Energie und Begeisterung, welche die Redaktionsmitglieder wöchentlich für die Redaktion Happy Radio aufbringen.

Zwölf Sendungen hat die Redaktion im Laufe der Pilotphase ausgestrahlt, unzählige Interviews geführt, Ausstellungen besucht und Filme besprochen. Die weiteste Reise für eine Berichterstattung führte an die Preisverleihung von «Mein Gleichgewicht», worauf ein Redaktor prompt als Sprecher für einen Informationsfilm über das Gesundheitsförderprojekt engagiert wurde. An zwei Hörlounges – eine bei Radio Kanal K, eine in der Gelateria Gwundertüte in Wettingen – wurden Gäste und Medien empfangen.

Sendungen nachhören unter: www.klippklang.ch/audioarchiv-rhr



Ausgelassene Stimmung an der Hörlounge vom 25. Juni 2016 in Wettingen

«Ich finde es toll, dass wir die Möglichkeit haben, unsere Leidenschaft auszuüben und dass wir damit ständig in Kontakt kommen mit Menschen ohne Beeinträchtigung»- Redaktionsmitglied an der Hörlounge vom 25. Juni 2016

1.2 Erste Schritte der Integration

Seit August 2015 arbeiteten die Mitglieder der Redaktion Happy Radio jeden Freitagnachmittag bei Radio Kanal K an ihren Beiträgen und Moderationen. Vor und nach den Redaktionstreffen sowie in den Pausen treffen sie Mitarbeitende und andere SendungsmacherInnen von Kanal K. Die für eine kontinuierliche Radioarbeit notwendigen Fertigkeiten wurden laufend erweitert und eingeübt. Dafür wurden verschiedene Ausbildungs-Inputs durch KursleiterInnen der Radioschule klipp+klang organisiert, die auch andere Redaktionen von Kanal K unterrichten (z. B.

Stimmtraining, digitales Editieren, Beitragsformen, Studioteknik). Bereits haben einige Redaktionsmitglieder (nachfolgende RM genannt) Ausbildungseinheiten integriert besucht.

Die Redaktion hat sich im Laufe der Pilotphase gut bei Radio Kanal K integriert. Die ideale Unterstützung seitens Kanal K ist gross und die Praxisumsetzung wird wie geplant mitgetragen. Überaus unterstützend für diese ersten Schritte der Integration war die Doppelfunktion von Daniela Hallauer, die als Redaktionsbegleiterin und Projektkoordinatorin von der Radioschule klipp+klang angestellt war und langjähriges Mitglied und Verwaltungsrätin bei Kanal K ist. Dies erleichterte insbesondere die Kommunikation mit den Verantwortlichen des Senders. Der Sozialpädagoge Samuel Häberli, der für dieses Projekt als zweiter Redaktionsbegleiter zugezogen wurde, ist Bereichsleiter Lebensgestaltung bei INSOS Schweiz und bringt langjährige Erfahrung aus einem inklusiven Bandprojekt mit. Mit seinem Fachwissen und seinem Netzwerk ist er fürs Projektteam eine ideale Ergänzung. Türöffnend und integrativ unterstützten eine Reihe von Organisationen und Fachpersonen die Redaktion Happy Radio in der Pilotphase, darunter Christina Knobel von der Fachhochschule Nordwestschweiz oder Gunter Tschofen, Mitbegründer von People First Schweiz. Aus diesem Kreis bildet sich für die nächste Projektphase eine Begleitgruppe.

In der Pilotphase wurde das Projekt unterstützt vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, von der Paul Schiller-Stiftung, der Corymbo Stiftung, der Ebnet-Stiftung, vom Verein UBS Mitarbeiter helfen und vom Kanton Aargau.

2. Projektorganisation

Projektverantwortung/Projektleitung

Die Verantwortung für das vorliegende Pilotprojekt liegt bei der Radioschule klipp+klang; zuständig sind Liselotte Tännler (Schul- und Geschäftsleiterin Radioschule klipp+klang) und Daniela Hallauer (Projektkoordinatorin und Kursleiterin Happy Radio). Die Radioschule klipp+klang gewährleistet seit 20 Jahren die Ausbildung für die SendungsmacherInnen der nicht-kommerzorientierten Lokalradios und deren Basisfinanzierung. Sie wurde 1995 im Umfeld der UNIKOM (Union der nicht-kommerzorientierten Lokalradios) gegründet. Heute sind ihre Bildungsangebote fester Bestandteil der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für RadiojournalistInnen aller Radiostationen in der deutschsprachigen Schweiz. Im Bereich Empowerment hat die Radioschule klipp+klang langjährige und breit abgestützte Erfahrung mit Projekten, in denen sich Menschen mit Beeinträchtigung oder erschwertem Zugang zu unserer Gesellschaft befähigen, via Radiosendungen an die Öffentlichkeit zu treten. Diese Projekte haben zum Ziel, die angesprochenen Gruppen durch die gemeinsame Radioarbeit in verschiedenen Kompetenzen zu stärken. Integrations- und Inklusionsprozesse werden gefördert, die entsprechenden Anliegen erreichen durch die Ausstrahlung der Sendungen ein breites Publikum. Die Projekte werden in Zusammenarbeit mit Gemeinschaftsradios durchgeführt und von Fachleuten/Fachorganisationen aus dem entsprechenden Bereich begleitet.

Partnerradio

Radio Kanal K ist Radiopartner im Projekt Redaktion Happy Radio. Das nicht-kommerzorientierte Gemeinschaftsradio in Aarau mit Leistungsauftrag des Bundesamts für Kommunikation BAKOM ist eines der ältesten freien Radios in der Schweiz. Die Programmschaffenden bei den Schweizer Gemeinschaftsradios arbeiten mit wenigen Ausnahmen ehrenamtlich, die Struktur- und Koordinationsverantwortlichen sind angestellt. Die Schwerpunkte bei Kanal K liegen bei der (Arbeits-) Integration, bei der Nachwuchs-Ausbildung sowie bei einem viel beachteten Musikprogramm. Die Mitwirkenden sind musik-, politik- und kulturinteressierte Sendungsmachende, darunter ein beachtlicher Anteil Jugendlicher und Menschen mit Migrationshintergrund. Verbreitung über UKW und Kabel im Kanton Aargau und in Teilen des Kantons Solothurn, über DAB+ im Grossraum Zürich, im Internet via kanalk.ch weltweit.

3. Zielgruppen und Zielerreichung

3.1 Zielgruppen

Das Projekt Redaktion Happy Radio erreicht folgende Zielgruppen:

- **Rudioschaffende mit einer geistigen Behinderung** bilden die primäre Zielgruppe. Während der Pilotphase wurde eine stabile Redaktionsgruppe von vier Männern mit einem Handicap aufgebaut. Im Dezember 2015 verliess ein RM die Gruppe, ein Ersatz konnte schnell gefunden werden.
- **Behörden, Institutionen, Ausbildungsstätten und Vereine:** Durch die Auswahl von verschiedenen InterviewpartnerInnen aus dem Bereich Behinderung, aber auch aus Politik, Umweltschutz oder Kultur konnte die gewünschte Zielgruppe erreicht werden.
- **Gemeinschaftsradios:** Die Redaktion Happy Radio einem freien Radio anzugliedern, war im Rückblick richtig. Die Redaktion ist auf gutem Weg, Teil der Kanal K-Gemeinschaft zu werden. Bei Radio Kanal K findet durch die Teilhabe der Redaktion eine aktive Integration und ansatzweise bereits auch Inklusion statt.
- **Radiopublikum und die interessierte Öffentlichkeit:** Regelmässige Sendungen und eine aktive Medienpräsenz machen das Radiopublikum und die interessierte Öffentlichkeit auf die Thematik Behinderung aufmerksam. Direkte Publikums-Rückmeldungen von HörerInnen, welche nicht aus dem eigenen Umfeld stammen, sind eher spärlich. Dies entspricht jedoch der Realität aller Sendungsmachenden von Kanal K.
- **Studierende, Dozierende und Zivildienstleistende:** Sie konnten im Rahmen von Lehraufträgen im Modul Behinderung an der Fachhochschule Nordwestschweiz, für die die Radioschule klipp+klang RM als Experten in eigener Sache mit einbezieht, erreicht werden.

3.2 Ziele und Aktivitäten

Im Folgenden wird die Erreichung der Ziele gemäss Projektantrag ans Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB beschrieben.

Ziel 1: Aufbau der Begleitgruppe

Die Mitglieder der Begleitgruppe wurden aus einem breiten Kreis von unterstützenden Fachpersonen ausgewählt. Die kontinuierliche Zusammenarbeit und das allmähliche Kennenlernen von Redaktion und Fachpersonen haben sich bewährt. So kann in der nächsten

Projektphase ein Vertrauensverhältnis zwischen der Begleitgruppe und den RM aufgebaut werden.

Ziel 2: Kontinuierliche Ausbildung des Redaktionsteams

Die Arbeit an einer Radiosendung erfordert ein breites Spektrum an Fertigkeiten, spezifischem Know-how und Sozialkompetenz. Diesbezüglich forderte das Mitwirken in der Redaktion Happy Radio deutlich mehr von den Teilnehmenden als die Teilnahme an Happy Radio Bildungsclub-Kursen. Der Ausbildungsansatz ist getreu dem andragogischen Leitbild der Radioschule klipp+klang ressourcenorientiert, praxisbezogen und punktuell stark individualisiert. In der Redaktion Happy Radio werden wenn nötig kurze theoretische Sequenzen in einfacher Sprache oder in Bildsprache vermittelt. Der Wissenstransfer wurde kontinuierlich anhand von Übungen und in Gesprächen überprüft. Kurze Ausbildungssequenzen fanden an jedem der wöchentlichen Redaktions-Nachmittage durch die Redaktionsbegleitung statt. Für spezifische Themen wurden Coaches und Kursleitungen der Radioschule klipp+klang aus den entsprechenden Fachgebieten beigezogen. Auch mit der inklusiven Schulung in Regelkursen konnten bereits erste Erfahrungen gemacht werden: Zwei RM haben den Grundkurs Radiojournalismus, den die Radioschule unter anderem bei Radio Kanal K anbietet, besucht (vier Kursabende und ein ganzer Kurstag mit Abschlussendung). Dabei wurde ein RM von einer Redaktionskollegin ohne Beeinträchtigung beim Festhalten der Kursnotizen und Umsetzen der praktischen Aufgaben unterstützt. Weitere inklusive Kurstage sind in der nächsten Projektphase bereits eingeplant.

Ziel 3: Sendestart bei Radio Kanal K in Aarau, Oktober 2015

Dieses Ziel konnte dank den zwei Monaten Vorlauf ohne Zeitdruck umgesetzt werden. Der Einstand der Redaktion Happy Radio bei Kanal K wurde in den Räumlichkeiten des Senders mit einer öffentlichen Hörlounge gefeiert. Alle Interessierten konnten im Beisein der Redaktion der Ausstrahlung der ersten Sendung beiwohnen.

Ziel 4: Partizipation durch freie Themenwahl

Ein wichtiger Teil der Redaktionstreffen ist die Auswahl möglicher Themen für die kommenden Sendungen. Die RM werden durch die RB animiert, Themen welche sie interessieren, beschäftigen oder berühren in die Redaktions-Nachmittage einzubringen. Die Themenauswahl ist ein anspruchsvoller Prozess für die RM. Mit der Erfahrung wächst jedoch die Erkenntnis, dass nicht jeder Beitrag umgehend realisiert werden kann, dass ein Thema vielleicht besser für eine spätere Sendung geeignet ist. Inzwischen hat die Redaktion einen grossen Themenspeicher, auf den sie zurückgreifen kann. Für die Planung der einzelnen Sendungen nutzte die RB zur Visualisierung die Darstellung der Sendeuhr, bei der ein Kreis für die volle Sendestunde steht.

So konnte der Anteil an Beiträgen, Moderationen und Musik besser aufgezeigt und in den Kontext einer Sendung gestellt werden.

Ziel 5: Partizipation durch Übernahme von Verantwortung für wichtige Redaktionsaufgaben

Die Motivation der RM zur selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeit war unterschiedlich gross. Je mehr sie sich selbst zu- und vertrauten, desto grösser war die Bereitschaft, mehr Redaktionsaufgaben zu übernehmen. Durch die regelmässige Redaktionstätigkeit und die stetige Ermutigung durch die RB, sich selbst an Aufgaben zu versuchen, konnten die RM grosse Fortschritte erzielen. Einige Beispiele:

- Zwei RM können heute die Kontaktaufnahme und den Mailverkehr mit möglichen InterviewpartnerInnen selbständig erledigen.
- Ein RM erarbeitete ohne RB gemeinsam mit einer Praktikantin von Kanal K ein Interview und einen Beitrag für die Kanal K-Sendung K-Punkt.
- Ein RM bearbeitet für bestimmte Beiträge das Audiomaterial ausserhalb der Redaktionsnachmittage selbständig zuhause.
- Zwei RM nahmen zusammen ohne RB Musikstücke für eine Sendung auf.
- Ein RM formuliert die Fragen für seine Interviews selbständig zuhause.
- Ein RM ist motiviert, die Moderationen zu den Musikwünschen im Studio in Selbstfahrtechnik aufzuzeichnen.



Mitglieder von Mensch Zuerst Schweiz zu Gast bei der Redaktion Happy Radio

Ziel 6: Partizipation durch Integration der Redaktion in das Gemeinschaftsradio Kanal K

Die Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Redaktion Happy Radio zu einem Teil von Kanal K wachsen wird, war eine zentrale Zielsetzung des Pilotprojekts, für deren Umsetzung die Projektleitung und insbesondere die RB vor Ort viele Ressourcen eingesetzt haben. Wichtige Eckpfeiler dafür waren die offizielle Begrüssung der Redaktion durch den Programmleiter und den Geschäftsführer von Kanal K, die prominente Berichterstattung im gedruckten Monats-Leporello sowie die erste Hör lounge in den Räumlichkeiten des Gemeinschaftsradios. Sehr viel beigetragen haben aber auch die unzähligen kleinen Begegnungen der RM mit Mitarbeitenden und PraktikantInnen an den Redaktions-Nachmittagen. Wichtig war auch der Einbezug der Redaktion in die Geburtstagssendungen von Kanal K. Kontakte und Austausch ergaben sich aus dem Alltag. Und so wurde es schnell selbstverständlich, dass die Mitarbeitenden von Kanal K ohne Aufforderung die Rollstuhlrampe montierten, dem betreffenden RM dabei halfen, die Treppe zu überwinden und die Rampe danach wieder abräumten.

Ziel 7: Partizipation durch Erhöhung des Selbstvertrauens

Dieses Ziel ist für die intrinsische Motivation zur aktiven Partizipation von zentraler Bedeutung. Von Beginn weg wurde stark darauf fokussiert, die RM bei jedem Arbeitsschritt zu involvieren, damit sie ihren Möglichkeiten entsprechend mitwirken konnten. Es spricht für das wachsende Selbstvertrauen, dass die RM im Verlaufe dieses Pilotprojekts immer besser ihre Meinung äussern konnten. Dies wurde insbesondere deutlich, wenn es darum ging Aufgaben zu verteilen. Während zu Beginn die meisten RM die Arbeiten einfach ausführten, teilten sie gegen Ende in der Regel mit, wenn ihnen eine Arbeit keine Freude macht und sie sie deshalb lieber nicht erledigen wollten. Diese Beobachtungen werden auch in der weiterführenden Literatur bestätigt. Jasmina Merkli führte im Rahmen der insieme-Sommerferienwoche das Medien-Projekt V8 durch. Unter anderem wurden dabei auch Radiosendungen produziert und bei diversen Gemeinschaftsradios ausgestrahlt. In ihrer Dissertation setzte sie die Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug zur allgemeinen Behindertenpädagogik:

«Die empirischen Beobachtungen der Radiosendungen zeigen, dass eine Vereinigung von ästhetischem Erleben und die Erarbeitung von Schlüsselthemen nicht nur der Sinnerschliessung oder einer ästhetisch-kreativen Lebensverwirklichung dienen, sondern auch in besonderem Masse autonome Handlungs- und Entscheidungsprozesse unterstützen und dadurch zur Entwicklung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit beitragen.»¹

Ziel 8: Etablierung eines stabilen Redaktionsteams

¹Merkli, Jasmina: *Integration von erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung in der ersten Arbeitsmarkt aus Sicht der Allgemeinen Behindertenpädagogik, Diss., Universität Zürich 2013. S. 175f.*

Die RM zeigten sich über die ganze Pilotphase hinweg sehr motiviert. Ihre Sendung ist für sie weit über die Redaktion-Nachmittage hinaus ein wichtiges Thema. Das zeigt sich unter anderem daran, dass sie auch ohne expliziten Auftrag regelmässig Beitrags-Vorschläge (z. B. Zeitungsausschnitte), dass sie Musik für kommende Sendungen mit an die Treffen brachten oder dass sie kontinuierlich an den Redaktions-Nachmittagen teilnahmen. Die wechselnde Kleingruppenzusammensetzung oder Ausflüge trugen zur Stärkung des Gruppengefühls bei. Der Austritt eines RM Ende 2015 kam für alle sehr überraschend. Eine direkte Nachfrage beim RM, Eltern und Bezugspersonen über die Gründe für den Ausstieg war leider nicht aufschlussreich. Die Vakanz konnte mit einem neuen RM besetzt werden, welches sich sehr schnell in die Arbeit und insbesondere in die Gruppe eingelebt hat. Nach der Sommerpause ist im August 2016 zudem eine erste Redaktorin mit Beeinträchtigung zum Team gestossen.

Ziel 9: Förderung der Sozial- und Kommunikationskompetenz

Die RB klärte mit den RM in der Startphase die Unterschiede zwischen den Happy Radio-Kursen und der Redaktion Happy Radio. Dies diente auch dazu, die Grundlagen der Redaktionsarbeit zu vermitteln. Es galt dabei insbesondere das Verständnis für die Wichtigkeit der guten Zusammenarbeit zu vermitteln, die für das Erarbeiten einer regelmässigen Sendung zentral ist. Die Feedbackrunde und die Beteiligung an sämtlichen Entscheidungsprozessen förderten bei den RM die Fähigkeit, persönliche Überlegungen und die eigenen Meinungen zu kommunizieren. Für die Gestaltung der Sendung mussten die RM jeweils entscheiden, welche Beiträge für die Sendung gemacht werden sollten und wer sich in welcher Form daran beteiligte. Dies erfordert eine hohe Kommunikationskompetenz.

Ziel 10: Medienbildung

Die Sensibilisierung hinsichtlich Medien war für die Arbeit der Redaktion Happy Radio von besonderer Bedeutung. Die RM treten in den Radiosendungen mit ihren Ansichten und persönlichen Themen an eine breite Öffentlichkeit. Sie wurden deshalb einerseits in Coachings und anlässlich der wöchentlichen Redaktionsarbeit darin geschult, die Sendungsinhalte für ihr Publikum anschaulich und nachvollziehbar aufzubereiten. Andererseits wurden sie auch darauf sensibilisiert, dass sie sich als Radioschaffende durch die Ausstrahlung der Sendung in der Öffentlichkeit exponieren. Dies sind sehr abstrakte Gedankengänge, welche für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung entsprechend schwer verständlich sein können. Die Sensibilisierung insbesondere für die Thematik der exponierten Rolle der Radioschaffenden erforderte Zeit und Begleitung. Da es auch um den Schutz der RM ging, war eine enge Begleitung durch die RB sowie die Absprache mit Bezugspersonen und der jeweiligen Vormundschaft unumgänglich. Die Schulung in der Nutzung von neuen Medien und Technologien gestaltete sich

einfacher: Die komplette Studioteknik kam regelmässig zum Einsatz. Des Weiteren wurde auch der Computer (für die Audibearbeitung, die Nutzung des Mailprogramms und die Recherche) und für die Zielgruppe niederschwellige Technologien wie das iPad genutzt.

Ziel 11: Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Redaktion Happy Radio hat ein grosses positives Echo in der Lokal- und Regionalpresse erfahren, insbesondere über die beiden Hörlounges wurden Berichte verfasst. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung fanden bei Reportagen statt (Swiss Handicap Messe 2015, Preisverleihung «meingleichgewicht», Kunsthaus Aarau, Lehrauftrag FHNW) oder wenn Gäste für Interviews ins Radiostudio zu Besuch kamen. Mit einer Crowdfunding-Kampagne konnte zusätzlich Aufmerksamkeit erregt werden. Die RM wurden darin unterstützt, selber Kontakt mit möglichen InterviewpartnerInnen aufzunehmen und Termine abzumachen. Im Verlaufe der Pilotphase war zu beobachten, wie das Beziehungsnetz der Redaktion stetig wuchs. Zwei Beispiele sind hier besonders hervorzuheben:

- Zwei RM wurden angefragt, in der Aargauer Kulturzeitschrift «Juli-Magazin» persönliche Kommentare zu verfassen.
- Die Redaktion wurde angefragt, ob sie für den Kurzfilm des Migros Kulturprozent Projekts «Mein Gleichgewicht» einen Reporter stellen könnten. Ein RM nahm diesen Auftrag an, der Film ist seit August 2016 veröffentlicht (*siehe: <http://bit.ly/meingleichgewicht>*)

Ziel 12: Einbindung Praktikum der HFGS oder FHNW

Die Einbindung von Praktikanten der HFGS oder FHNW erwies sich aufgrund der klar strukturierten Ausbildung der Studierenden als schwierig und wurde vorerst nicht als prioritär behandelt. Die Zusammenarbeit mit der FHNW läuft nach wie vor gut und ist für die Redaktion Happy Radio sehr wertvoll. Die Beteiligung von Christina Knobel, Dozentin FHNW, in der Begleitgruppe begünstigt eine mögliche Einbindung von Studierenden (wissenschaftliche Arbeit, Mitarbeit Redaktion). Die Details sollen sich in der nächsten Projektphase klären.

Ziel 13: Weiterbildung der Kursleitungen zur Qualitätssicherung

Ein bis zwei Mal jährlich findet eine interne Weiterbildung für Kursleitende von Happy Radio-Kursen statt. Neue Methoden und Erkenntnisse aus der Pilotphase des Projektes wurden im Januar 2016 im Rahmen einer solchen Weiterbildung vermittelt. Somit konnten die ersten Projektergebnisse nachhaltig verbreitet werden. Die Redaktionsbegleitungen besuchten das fünftägige Modul Redaktion des Lehrgangs Radiojournalismus der Radioschule klipp+klang und erarbeiteten als Projektarbeit eine erste Grundlage für ein Curriculum für Happy Radio.

3.3 Zeitplan

Der Zeitplan konnte weitgehend gemäss dem Projektantrag eingehalten werden. Einzig die Aufstellung der Begleitgruppe verzögerte sich, da bis anhin das Projekt dank interessierten und unterstützenden Fachpersonen aus dem Netzwerk der Radioschule klipp+klang genügend eingebettet war. Die Begleitgruppe trifft sich nun am 28. Oktober 2016 zu einer ersten Sitzung.

Planungsgespräche und Vernetzung mit Fachpersonen, Partnerinstitutionen und Verbänden. Erstgespräche mit Radio Kanal K, Happy Radio-KursleiterInnen und Fachpersonen	Jan. – Mai 2015
Bildungsreisen (Grundtvig Projekt der CH-Stiftung) – besuchte Institutionen: Husfunk der Husumer Werkstätten in Husum (D), Able Radio in Pontypool (UK), Bildungsinstitut inForm in Marburg (D)	Jan.– Apr. 2015
Kontaktaufnahme mit Behinderteninstitutionen Gespräche mit KandidatInnen für die Redaktion	März – Jun. 2015
Durchführung von Schnupperkursen in Institutionen (u.a. in der Stiftung Brändi, in der Stiftung Balm in Rapperswil und an der HPS Kloten)	ab Apr. 2015
Start Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Aug. 2015
Event Sendestart	Okt. 2015
Monatliche Sendung	Okt. 2015 – Jul. 2016
Weiterbildung Kursleitende Happy Radio, mit Inputs aus den Erfahrungen der RB Redaktion Happy Radio, z. B. zum Thema redaktionelle Planung mit Happy Radio Zielgruppen	Jan. 2016
Eingabe für Weiterbildungsreisen 2016 bei der CH-Stiftung	März 2016
Evaluation Grundlagen und Abklärung Interesse RM und Kanal K betr. Weiterführung des Projekts	Apr. 2016
Mittelbeschaffung Projektphase I Crowdfunding-Kampagne, Projekteingaben	Mai – Aug. 2016
Event Abschluss Pilotphase des Projekts Redaktion Happy Radio	25. Jun. 2016
Projektevaluation und Abschlussarbeiten Pilotprojekt Eintritt in die Projektphase I nach der Sommerpause im August	Jul. – Sept. 2016

4. Evaluation

Die Evaluation und Dokumentation des Projekts erfolgte fortlaufend. Die regelmässigen Feedbackrunden mit den RM dienten dazu, Fortschritte zu benennen aber auch zur Erkennung von nötigen Anpassungen, z. B. in Planung und Abläufen. Die Programmleitung von Kanal K ist für die Qualitätssicherung der einzelnen Sendungen zuständig und gibt bei Bedarf eine entsprechende Rückmeldung. Anfangs Januar 2016 wurde ein Fragebogen ans Umfeld der RM verschickt (Bereiche Wohnen und Arbeit, sowie Angehörige). Er ermöglichte einen Aussenblick auf die Entwicklung der RM. Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und in die weitere Projektentwicklung aufgenommen. Die Standortbestimmung mit den einzelnen RM fand im Juni statt, damit die Ergebnisse in die nächste Projektphase einfliessen können. Die Evaluation ergab keine Anzeichen für grundlegende Änderungen.

5. Nachhaltigkeit und Wirkung

Die Erfahrungen aus der kontinuierlichen intensiven Arbeit mit der Redaktion Happy Radio fliessen nicht nur in Radiokurse mit den verschiedenen Bildungsclubs in der Schweiz und in Radioschnupperkurse für Institutionen der Happy Radio-Zielgruppe ein. Sie haben auch grossen Einfluss auf die Ausgestaltung von inklusiven Kursangeboten. Konkrete Arbeitsmittel wurden entwickelt, die nun im Rahmen des geplanten Curriculums als Lehrmittelsammlung allen KursleiterInnen der Radioschule klipp+klang zugänglich gemacht werden. Das Curriculum wird zudem eine Verortung der Radioarbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, die Beschreibung des Bildungsverständnisses, Angaben zur Evaluation und Qualitätssicherung, sowie ein andragogisches Leitbild enthalten. Die Berichterstattung über das Projekt, die Aussenauftritte der Redaktion sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen InterviewpartnerInnen und Organisationen verschafften dem Projekt und somit auch der Radioschule klipp+klang Öffentlichkeit. So erweitert sich das Netzwerk und es entstehen neue Kooperationen.

Die Erkenntnisse betreffend den partizipativen und integrativen Charakter des Projekts Redaktion Happy Radio konnte an der Fachhochschule Nordwestschweiz im Modul Behinderung des Studiums der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Im Frühjahr 2017 ist im Weiterbildungsangebot der Agogis der dreitägige Fachkurs «Radio inklusiv! Audioschaffen als Weg zur Partizipation für Menschen mit Beeinträchtigung» ausgeschrieben, der von zwei Dozierenden der Radioschule klipp+klang geleitet wird. Experten in eigener Sache aus den jeweiligen Redaktionen werden an der Lehrveranstaltung beteiligt sein. Weiter konnte die Radioschule klipp+klang Pilotveranstaltungen in der Ausbildungswoche für Zivildienstleistende im Gesundheits- und Betreuungsbereich durchführen. Diese Formen von Lehraufträgen tragen gleichermassen zur Verbreitung der Projektarbeit wie auch zur Reflexion und somit auch zur Qualitätssicherung der Lehrmethoden, sowie der Weiterbildung der beteiligten Redaktionsmitgliedern bei.

Weitere Synergien und Erfahrungen konnten für Crossover-Projekte genutzt werden, wie zum Beispiel für einen mehrtägigen Workshop in Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi in Luzern Anfang 2016, welcher sich an Jugendliche mit Lernschwächen des Ausbildungswohnhauses Kriens richtete. Auch mit den Redaktionsbegleitungen von Radio loco-motivo wurden erste Informationen ausgetauscht. Im EU-Projekt SMART konnten die Erfahrungen in praktische Übungen und in die Entwicklung von Hilfsmitteln und Übungen für eine barrierefreie Gestaltung von Radiokursen einfliessen.

6. Ausblick

Die Redaktion Happy Radio ist Ende August 2016 voller Elan in ihr zweites Radio-Jahr gestartet. Mit der ersten Redaktorin mit Beeinträchtigung hat sie willkommene Verstärkung erhalten. Der nahtlose Übergang von der Pilotphase zur Projektphase I war dank der erfolgreichen Crowdfunding-Kampagne, sowie dank der Unterstützung des Lions Club Aarau und der Carl und Elise Elsner-Gut Stiftung möglich. Für eine langfristige Finanzierung der Projektphase I werden weitere Geldgeber angefragt. Am 28. Oktober fand das erste offizielle Treffen der Begleitgruppe des Projekts Redaktion Happy Radio statt. Bei diesem Treffen wurden auch die Aufgaben der Begleitgruppe geklärt. Die Redaktionsbegleiterin Daniela Hallauer verlässt die Radioschule klipp+klang auf Ende der Pilotphase. Neben Samuel Häberli wird die Redaktion in der Projektphase I, durch Lena Glanzmann, eine ehemalige Praktikantin von Kanal K, unterstützt.



Sendungsdaten 2016:

24. September / 22. Oktober /
26. November / 24. Dezember

Sendungsdaten 2017:

28. Januar / 25. Februar / 25. März /
22. April / 27. Mai / 24. Juni

Jeweils 18 bis 19 Uhr auf Radio Kanal K

Kontakt: happyradio@kanalk.ch

klipp+klang
radioschule EDUQUA



Die Redaktion wird unterstützt vom
EBGB, der Ebnet-Stiftung, weiteren
Stiftungen und Privatpersonen.
IBAN CH12 0070 0110 0028 4627 8

7. Medienspiegel (Auswahl)

AZ, Badener Tagblatt
29. Juni 2016

Vier Männer mit Handicap machen Radio

Wettingen In der Gelateria Wundertüte gab es eine öffentliche Hörlounge von «Happy Radio». Die Macher waren auch vor Ort.

VON URSULA BURGHERR

«Ich bin nervös», sagt Dölf Keller in der Gelateria Wundertüte, während auf Grossbildschirmen das Penalty-Schiessen Schweiz - Polen läuft. Auf seiner Stirn bilden sich kleine Schweisssperlen. Aber nicht die Fussball-EM versetzt den 52-jährigen mit cerebralen Bewegungsstörungen in Aufregung. Er erwartet viele Gäste zur öffentlichen Hörlounge von «Happy Radio». Ausgestrahlt wird bereits die neunte Sendung, die Keller mit seinen ebenfalls handicapierten Kollegen Kurt Hofer, Silvio Rauch und Peter Estermann gestaltet, moderiert und produziert hat.

Daniela Hallauer und Samuel Häberli von der Radioschule klipp + klang in Zürich hat das spezielle Männerquartett zu Radiojournalisten ausgebildet. Auch sie warten im Wettinger Café gespannt auf die Ausstrahlung von Kanal K. «Dölf hat einen Grossteil der Beiträge selber geschnitten», erzählt Hallauer und fügt hinzu: «Ich habe bei den vier Beteiligten riesige Fortschritte erlebt.» Sie hofft, dass das vom Bund und verschiedenen Stiftungen finanzierte Pionierprojekt «Happy Radio» noch lange Bestand hat. Dank einer Crowdfun-



Dölf Keller (Mitte) zusammen mit den Redaktionskollegen von Happy Radio.

URSULA BURGHERR

ding-Aktion sind bereits über 2500 Franken zusammengekommen für das Radio.

In der letzten Sendung vor der Sommerpause dreht sich alles um Natur

und Behindertenorganisationen. Dölf interviewt Sonja Zürcher vom WWF Aargau, fragt sie, wie sauber die Aargauer Bäche und Flüsse sind, und was jeder persönlich für den Umweltschutz

tun kann. Seine Probleme, die er sonst beim Artikulieren hat, sind kaum bemerkbar. Deutlich kommt seine Stimme über den Äther. «Dabei habe ich erst als 5-jähriger angefangen zu sprechen».

sagt der Wettinger und lauscht wieder aufmerksam seinen eigenen Worten.

Interviews und Filmtipps

Richtig emotional wird Dölf beim Anhören des Gesprächs von Silvio mit Gunther Tschofen, Mitbegründer des Vereins «Mensch zuerst». Der Österreicher setzt sich für bessere Bildungsangebote und die vollständige Integration von Menschen mit Behinderung (er nennt es «Lernschwierigkeiten») in der Gesellschaft ein. Dölf Keller nickt bei jedem seiner Worte bestätigend. Er weiss aus eigener Erfahrungen, wie schwer es ist, von der Öffentlichkeit akzeptiert und ernst genommen zu werden.

Kurt Hofer spricht im Filmtipp «Gorillas im Nebel» über die US-amerikanische Zoologin Diane Fossey. Der Rollstuhlfahrer aus dem Fricktal lacht verschmitzt beim Anhören seines Kommentars. Zwischen weiteren Interviews, unter anderem mit Walter Voegeli vom Behindertenfahrdienst TAXI Aargau, kommen die Lieblingslieder der vier Radiomacher zu Gehör. «Che sara» trällert Doris Day und ein Männerchor singt «La Montanara». Die Happy-Radio-Redaktion kann stolz sein auf die kurzweilig gestaltete Sendung. 60 Minuten vergehen wie im Flug.

Die Sendung «Happy Radio» wird jeden vierten Samstag im Monat von 18 bis 19 Uhr auf Kanal K ausgestrahlt.

Juli Magazin- das Kulturmagazin für den Aargau
Dezemberausgabe 2015

TSCHAU A TUTTI

VON MADELEINE REY



Dölf Keller und Peter Estermann im Aufnahmestudio bei Kanal K, Aarau.

Wie und worüber medial berichtet wird, prägt die Realität und ist entscheidend, wenn es sich um das Thema Behinderung handelt. Die Redaktion Happy Radio geht bei Kanal K auf Sendung und gibt Menschen mit einer kognitiven Behinderung eine Stimme in der Öffentlichkeit. Einmal im Monat, jeweils am vierten Samstag, ist Sendezeit. – Ein Besuch der Redaktionssitzung am Tag vor der Premiere am 23. Oktober.

Seit August schon treffen sie sich regelmässig freitagnachmittags: das Redaktionsteam mit Dölf Keller, Peter Estermann, Manuel Garbin und Kurt Hofer. Sie kommen aus Wettingen, Aarau, Oberentfelden und Stein Säckingen wöchentlich zu Kanal K – sie sind die Produzenten, begleitet werden sie in ihrer Arbeit von Samuel Häberli, Sozialpädagoge, und der Radiofrau Daniela Hallauer, beide Kursleiterinnen der Radioschule klipp+klang.

Ich warte in der Cafeteria auf Daniela, die letzte Sitzung vor der ersten Sendung ist seit einer halben Stunde in Gang. Wahrscheinlich bin ich genauso nervös wie die Sendungsmacher. Was erwartet mich? Wie muss ich mir eine Redaktionssitzung mit Menschen mit einer kognitiven Behinderung vorstellen, ohne Klischees zu verfallen? Durch den Kopf geht mir, dass Behinderung kein Thema sein soll, womit sich nur Kulturschaffende mit einer Behinderung beschäftigen, wie kann ich mich integrieren? Lässt sich das vermitteln? Daniela sagt mir auf der Treppe noch, dass sie die vier Radiomacher auf meinen Besuch vorbereitet hätte, Manuel werde sich so verhalten, als wäre ich nicht da ... Ein bisschen Lampenfieber haben also alle. Wir begrüßen uns, alles ganz normal. Dann geht die Sitzung weiter, so, als wäre ich nicht anwesend. Die letzten An- und Abmoderationen zu einzelnen Beiträgen müssen noch gemacht werden. Was soll gesagt werden? Wer spricht die Moderation zum Interview mit Christin Bugarski über Christian Marclay, dessen Werke gegenwärtig im Aargauer Kunsthaus zu sehen sind? Schritt für Schritt werden die Sätze erarbeitet, gemeinsam formuliert, wiederholt, dann

tippt sie Daniela ins iPad. Danach hört die Gruppe den Beitrag von Dölf zum Festival Rock4Handicap, das er initiiert und im August in Wettingen durchgeführt hat, noch einmal an, die Interviews mit Musikern und mit Markus Dieth, dem höchsten Aargauer und Amman von Wettingen. Er wurde auf die tiefen Löhne und Lohngleichberechtigung in den Behindertenwerkstätten angesprochen, auch wie es für ihn wäre, behindert zu sein. Gute Fragen – die Radiomacher beleuchten in diesem Beitrag gesellschaftliche Themen aus ihrer Sicht, sie stellen die Fragen, die sie selbst betreffen. Pause – wir gehen in die Cafeteria hinunter. Erst jetzt wird mir bewusst, wie eng und verwinkelt die Gänge, das Treppenhaus, die Cafeteria sind. Wir reden ange-regt über Verschiedenes: über aktuelle Ereignisse, Politisches, die National- und Ständeratswahlen vom letzten Wochenende, und in diesem Zusammenhang über das falsche Lächeln von gewissen Politikern, Peter, der in der Nacht, wenn er nicht schlafen kann, Radio hört, über Sendungen, über das Radiomachen selber. Für sie sei es nicht ganz neu. Sie hätten sich mit dem Medium bereits in Happy-Radio-Kursen vertraut gemacht, die die Radioschule klipp+klang mit Bildungsklubs von insieme und Pro Informis anbiete. Sie wissen schon, wie ihre Stimme im Äther klinge.

SENDETERMIN IM
DEZEMBER:

SA
26.12.2015,
18–19 UHR

AUF RADIO KANAL K,
LOKAL ÜBER UKW: 94.9,
92.2 UND 103.4 MHZ
WWW.KANALK.CH
WWW.HAPPYRADIO.CH

Die Radioschule klipp+klang gewährleistet seit 20 Jahren die Ausbildung für die Sendungsmacher/innen der nichtkommerziellen Lokalradios und deren Basisfinanzierung. In Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus unterschiedlichen Fachbereichen und mit Partnerradios initiiert und begleitet die Radioschule klipp+klang Projekte für radiointeressierte Menschen mit Beeinträchtigungen sowie für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund.

Vorerst ist die Finanzierung der Redaktion Happy Radio bis Juni 2016 gesichert. Fortsetzung wünschenswert!

WWW.KLIPPKLANG.CH

Und: Sie freuen sich, dass die Redaktion Happy Radio zustande gekommen sei. «Ich bliibe no», heisst es da etwa.

Dann gehts wieder hoch. Manuel schneidet mit Samuel die Collage mit den Comiewörtern aus der Ausstellung von Christian Marclay. Samuel erklärt jeden Schritt genau, sodass Manuel nachher den Schnitt setzen kann. Kurt, Peter und Dölf gehen ins Studio. Abwechselnd bedienen sie die Technik am Mischpult, jemand spricht den Text ins Mikrofon. Wiederholung, bis es sitzt. Ob vom iPad abgelesen oder frei gesprochen: Mir händ au kritisch Froge gschtellt: We de Künschtler öppis macht, denn seit mer, das isch Kunscht, wenn en andere s Gliche macht, esch es ke Kunscht. Eine Frage, die für sie noch unbeantwortet sei.

Um 17 Uhr dann die Schlussrunde. Und die Frage, wie alle zufrieden seien mit der Arbeit.

Klarer Fall für Kurt: Daumen hoch. Die andern überlegen länger. Zögern erst, dann geht der Daumen auch hoch. Die kurze Pause berührt. Was wohl durch ihre Köpfe geht?

Beglückt davon, miterlebt zu haben, wie aus passiven Hörern aktive Produzenten werden, verabschiede ich mich. Ich freue mich auf die ganze Sendung am Stück, die dann mit einem klaren «Tschau a tutti, alli ihr Liebe do osse, das esch eusi erschi Sendig» beginnt. Ich fühle mich angesprochen. Den Song von Beatrice Egli, den Manuel ausgewählt hat, rüttelt mich auf, die Message ist klar: «Wir leben jetzt, wir leben laut. Wir wollen mehr, wir drehen auf. Für uns gibt es kein Zurück, denn das ist unsre Chance aufs Glück.» – Die Radiosendung ist weit mehr als die Auseinandersetzung mit Behinderung. Menschliche Vielfalt ist das Stichwort, die sich gerade dann auch entfalten kann, wenn Menschen mit Behinderung an den Kulturereignissen teilhaben können.

IM REALEN LEBEN MUSS MAN SICH DER KRITIK STELLEN KÖNNEN

EIN KOMMENTAR ZU «HAPPY RADIO»
VON DÖLF KELLER

Ich habe mir lange überlegt, was ich schreiben soll. Für mich bedeutet Radiomachen, dass ich aus der Isolation ausbrechen kann. Dass wir Behinderte uns mitteilen können. Kann aber jeder Behinderte Reporter oder Moderator sein? Man braucht für alles, wenn nicht eine grosse so doch mindestens eine kleine Ausbildung. Und eine Ausbildung wird in den Freizeitkursen der Bildungsklubs ja nicht vermittelt. Wie es bei uns in der neuen Aarauer Redaktion ist, steht noch in den Sternen geschrieben, da wir uns noch ganz am Anfang befinden.

Ich war schon an einigen Hörlounges dabei, vor allem in Zürich. Was dort hin und wieder abgeht, finde ich ganz persönlich nicht in Ordnung. Nach jedem Beitrag wird derjenige, der den Beitrag gemacht hat, mit viel Lob überschüttet. Im Moment fühlt sich der Behinderte natürlich als «King». Aus pädagogischer Sicht kann es sinnvoll sein, aber nicht nur, Kritik gehört auch dazu. Denn im realen Leben muss man sich der Kritik auch stellen können. Deshalb: Was bringt es, wenn man an den Hörlounges eine heile Welt vorspielt, die im normalen Leben gar nicht existiert?

Für mich ist es auch wichtig, was im Hintergrund abläuft. Wie kommt eine Radiosendung zustande? Was braucht es? Welche Technik wird verwendet? Diese Fragen sind für mich wichtiger als die Sendung selber. Den meisten Behinderten sind sie egal. Ich bin ein absoluter Technikfreak!

Ich kann spontan sein, was für ein Interview sehr gut ist. Da muss man manchmal auf eine Antwort schnell reagieren können. Das können viele von meinen geistig behinderten Radiokollegen nicht. Selbstverständlich

können sie nichts dafür, aber es wäre an der Leitung, dies mit ihnen zu trainieren. Es wäre sehr wichtig, dass die Kollegen mehr Eigenverantwortung übernehmen würden, natürlich immer im Rahmen des Möglichen. Aber meistens wird uns alles auf dem silbernen Tablett serviert. Das finde ich falsch und der Integration beziehungsweise der Inklusion überhaupt nicht dienlich. Ich glaube, dass in der Aargauer Redaktion jetzt alles anders wird. Dass wir mehr selber bestimmen können, in den Kursen vorher war das nicht möglich, teilweise aus Zeitmangel. Am 24. Oktober fand unsere erste Hör lounge bei Radio Kanal K in Aarau statt. Nach der Sendung gab es für uns einen tosenden Applaus. Viele Leute gratulierten uns zur ersten Sendung. Sie waren absolut begeistert und wünschten uns weitere spannende und erfolgreiche Sendungen auf Kanal K.

Es gab zwei Schwerpunkthemen: Die Ausstellung vom Christian Marclay. Der schweizerisch-amerikanische Künstler wuchs in Genf auf und studierte an der Ecole Supérieur d'Art Visuel in Genf Bildende Kunst. Danach zog er in die USA und studierte Bildhauerei am Massachusetts College of Art in Boston. Er erforscht mit seinen Werken die gemeinsamen Muster von Ton, Fotografie, Video und Filmkunst. Seine Ausstellung war sehr spannend und interessant.

Das zweite Thema war das Rock4Handicap-Festival auf dem Zentrumplatz in Wettingen. Das Festival wurde von mir gegründet mit folgenden Zielen: Die Begegnung von Menschen mit und ohne Handicap soll im Zentrum

stehen. Wir wünschen uns ein Miteinander, um bestehende Hemmungen und Vorurteile abzubauen, Menschen zusammenzubringen und Brücken entstehen zu lassen, damit Menschen mit Behinderung möglichst uneingeschränkt am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Dölf Keller, Redaktionsmitglied Happy Radio, ist Initiator und Organisator von Rock4Handicap und lebt in Wettingen. Er sucht Leute für das OK-Team. Wer Lust hat, mitzumachen, melde sich bei der Redaktion unter: happyradio@kanalk.ch

ICH WAR EIN BISSCHEN NERVÖS

EIN KOMMENTAR VON MANUEL GARBIN

Wir haben die Leute eingeladen in der Hör lounge zu unserer ersten Sendung bei Radio Kanal K. Es war schön und interessant, dass so viele Leute zur Redaktion Happy Radio gekommen sind. Ich war ein bisschen nervös, als ich mich im Radio hörte. Ich habe gedacht, es kommt ein Fehler von mir, aber es kam ja sehr gut. Ich hatte nachher Freude daran, wie ich das machte. Es macht mir Spass, Sendungen zu machen und sie nachher zu hören.

Manuel Garbin ist Redaktionsmitglied von Happy Radio und lebt in Oberentfelden.

Kurt Hofer und Manuel Garbin im Aufnahmestudio bei Kanal K, Aarau.



Weil Radio happy macht

AARAU Wenn vier geistig behinderte Redaktoren Radio machen, gibts viel Applaus!

Jeden vierten Samstag im Monat wird auf Kanal K die Sendung «Happy Radio» über den Äther gehen. Die vier Redaktoren mit geistiger Behinderung sind mit Herzblut dabei.

Sie heissen Dölf Keller, Peter Estermann, Manuel Garbin und Kurt Hofer. Sie sind die vier Stimmen von «Happy Radio», der Sendung, die am vergangenen Wochenende zum ersten Mal auf Radio Kanal K ausgestrahlt worden ist. Die Redaktion von Menschen mit einer geistigen Behinderung ist ein Projekt der Radioschule klipp+klang und Kanal K. In der Begleitung von Samuel Häberli (Sozialpädagoge) und Daniela Hallauer (Radioschaffende) erarbeiten die vier Redaktionsmitglieder nun monatlich eine Sendung. Dabei kann das vierköpfige Team Themen ansprechen, die ihnen persönlich wichtig sind. Sie moderieren nicht nur, sondern entscheiden auch, was herausgeschnitten wird und welche Musik gespielt werden soll. «Die Redaktion ist sehr musikbegeistert», sagt Daniela Hallauer. Sie freuen sich sehr, ihre Lieblingssongs spielen zu können.

Viel positives Feedback

Die Sendung vom Samstag, 24. Oktober, war ein voller Erfolg. Zur Ausstrahlung der ersten Sendung von «Happy Radio» wurde bei Kanal K eine Hör lounge mit vielen Gästen eingerichtet. Die vier Protagonisten hatten zwar durch die Kurse bereits etwas Erfahrung gesammelt, doch ihre eigenen Stimmen im Radio zu hören, löste dennoch Nervosität und Verlegenheit aus. Die Gäste hörten den Worten von Dölf Keller, Peter Estermann, Manuel Garbin und Kurt Hofer ge-



Bild: Sarah Künzi

Dölf Keller, Peter Estermann, Manuel Garbin und Kurt Hofer sind eingefleischte Radiomacher und bringen ihre Themen konnt auf den Punkt.

spannt zu. Die vier stellten sich vor und sprachen dann über die Ausstellung «Action» im Kunsthaus. Interviews vor Ort führten sie selbst durch. Danach drehte sich die Sendung um das Open Air «Rock 4 Handicapped People», das von Dölf Keller, der unter einer cerebralen Schädigung leidet, ins Leben gerufen worden war. Dieser Beitrag war für ihn natürlich eine besondere Freude. Nach einer Stunde war die erste Sendung von «Happy Radio» zu Ende und das Team ertotete tosenden Applaus. «Die intensive Arbeit hat sich gelohnt. Die Besucher waren beeindruckt von der kritischen Herangehensweise und dem gleichzeitig humorvollen Umgang mit den Themen», zieht

Daniela Hallauer Bilanz.

Zeit und grosses Engagement

Vorerst wird das Team der vier Radiomacher unverändert bleiben. Es könne aber gut sein, dass Redaktionsmitglieder mal eine Pause brauchen und neue Personen hinzukommen. «Bei der Redaktion mitzumachen, fordert grosses Engagement», erklärt Daniela Hallauer. «Eine Person beispielsweise hat für die Mitarbeit ihr Arbeitspensum reduziert, um dabei sein zu können.» Denn ja, die Arbeit in einer Redaktion ist zeitintensiv. In den Redaktionssitzungen wird entschieden, welche Themen man behandelt, was genau gesagt werden soll, wie geschnitten wird und wel-

che Versionen der Moderationen am Ende ausgestrahlt werden sollen. Die Redaktion «Happy Radio» verbringt seit Ende August wöchentlich einen Nachmittag bei Radio Kanal K. «Zurzeit ist die Redaktion als Pilotprojekt bis Juni 2016 angedacht», sagt Daniela Hallauer. «Im Frühling werden wir uns um die weitere Finanzierung des Projekts kümmern.» Auch wenn sie das Wort «Projekt» in diesem Zusammenhang eher ungern sagt. «Happy Radio» solle schliesslich als feste Redaktion bei Kanal K integriert werden. So, wie die Reaktionen der Hörer ausgefallen sind, würde das auf jeden Fall gut ankommen.

Bettina Siegwart

Klein Report Newsletter

Der Mediendienst der Schweizer Kommunikationsbranche;
23. Oktober 2015

Redaktion «Happy Radio»: Radiomacher mit geistiger Behinderung

Zusammen mit dem Sozialpädagogen Samuel Häberli und der Kursleiterin Daniela Hallauer der Radioschule Klipp+Klang erarbeiten vier Aargauer Radiomacher mit geistiger Behinderung monatlich eine Radiosendung, welche am Samstag um 18 Uhr erstmals auf Radio Kanal K ausgestrahlt wird.

«Es ist wie Radio aus dem Bauch», sagt Hallauer dem Klein Report, zumal die Themen viel spontaner kämen: «In der heutigen Welt funktioniert alles nach klaren Strukturen. Und das ist hier ganz anders.»

Die vier Aargauer Radiomacher Dölf Keller, Kurt Hofer, Manuel Garbin und Peter Estermann bilden das Kernteam der Redaktion «Happy Radio» und lassen sich für die Themenwahl ihrer Beiträge von Zeitungsartikeln oder etwa der Meldung einer Naturkatastrophe inspirieren: «Aber auch persönliche Leidenschaften wie etwa ein Lieblingssong sind denkbar, wobei die Spanne extrem breit ist und von Schlager über Techno bis hin zu Sixties-Sound und Klassik reicht», ergänzt Hallauer.

Da für die Produktion der Radiosendung mehr Zeit einberechnet werden muss, wird sie nicht live ausgestrahlt, sondern vorproduziert. Manchmal sind es aber auch technische Details. So nennt Hallauer einen Redaktor, der lieber eine Schallplatte mit ins Studio nimmt, weil ihm diese vertrauter ist als die CD. Zwecks Partizipation, Selbstbestimmung und Integration von Menschen mit einer geistigen Behinderung sieht sie die «Happy Radio»-Redaktion als klaren Glücksfall.